

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Spieler**

**Iffland, August Wilhelm**

**Leipzig, [1879]**

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

v. Posert. Und Geld. Denn das Spielen auf Borg an einer öffentlichen Bank ist doch insolent, wenn man nicht seiner Klasse gewiß ist. (Nimmt ein Souvenir heraus.) Ich bekomme von Euch —

Hr. v. Wallenfeld. Keinen Heller. Bei Gott nicht einen Heller.

v. Posert (hustet und rechnet). Fünf und vierzig Dukaten! richtig. (Steckt das Souvenir ein.) Nun, wann zahlt Ihr?

Hr. v. Wallenfeld. Ihr habt mein ganzes Vermögen gewonnen.

v. Posert (gähnt). Glück, liebes Kind! Pures Glück!

Hr. v. Wallenfeld. Und Geschicklichkeit — nicht? So etwas Geschicklichkeit.

v. Posert. Ei bei Leib! Nun — zahlt aus, friedlich, sonst beschimpfe ich Euch!

Hr. v. Wallenfeld. Womit soll ich zahlen? Ich bin der ärmste Mensch in der Stadt.

v. Posert. Ach, geht doch!

Hr. v. Wallenfeld. Ich habe keinen Heller, so wahr ich lebe.

v. Posert. Wie möchte ich denn da — Uf — sitzt es wieder in den verdammten Beinen. Habt Ihr auch schon so Stechen in den Beinen gehabt? — Uf — daß dich — uf — der Stich ist für den Banquier.

Hr. v. Wallenfeld. Geht er in's Gewissen?

v. Posert (reibe sich den Arm). — Das hat man von seiner Complaisance, andern Leuten sein Bißchen sauer erworbenes Gut zur Ergötzlichkeit zu offeriren! Man muß die Wachlichter und den grünen Teppich dazu schaffen, kriegt Flüsse, Schwindel, Podagra, und muß sich noch mit losen Reden zwichen lassen. (Freumblich.) Ach Barbnchen — seid so christlich, schiebt mir doch den Stuhl her —

Hr. v. Wallenfeld (schiebt ihn mit dem Fuße hin).

v. Posert (legt das Bein darauf). Aber wie möchte ich denn da ohne Geld an eine Bank gehen und —

Hr. v. Wallenfeld. Rasend bin ich, daß ich es thue! ein erbärmlicher Kerl!

v. Posert. Und spielen? He! Denn wenn man — —

Hr. v. Wallenfeld. Ein Räuber an Weib und Kind!

v. Posert. Denn wenn man kein Geld hat, muß man nicht spielen.

Hr. v. Wallensfeld. Keine gute Lehren aus Eurem Munde, das hilt' ich! ich möchte sie Euch fürchterlich heimgeben.

v. Posert. Bei meiner Seele, wie ein desperater Student Schämt Euch doch! Was habt Ihr denn so seit Jahr und Tag bei uns eingebracht? Wie viel? —

Hr. v. Wallensfeld. Acht tausend Thaler.

v. Posert (hustet). Ein rechter Bettel für einen Cavalier!

Hr. v. Wallensfeld. Ein Königreich für einen Mann und Vater.

v. Posert. Nun, und meine Zahlung?

Hr. v. Wallensfeld. Ich kann nicht, ich kann nicht, ich kann nicht.

Hr. v. Wallensfeld (bringt Thee, setzt ihn neben Herrn von Posert und geht)

v. Posert. Danke, danke. Eine nette Gestalt! Lieutenant ist ihr Papa?

Hr. v. Wallensfeld. Ja!

v. Posert. Ihr könnt also nicht bezahlen? Was wäre da zu thun? (Schwenkt sich ein.)

Hr. v. Wallensfeld. Was Ihr wollt.

v. Posert. Verklagen?

Hr. v. Wallensfeld. In Gottes Namen.

v. Posert. Daß ich ein Narr wäre! Aber (er trinkt) es bekannt machen.

Hr. v. Wallensfeld (geht umher).

v. Posert (trinkt). Euch, wenn Ihr wieder an die Bank kommt, das Pointirbuch aus der Hand reißen. (Trinkt.)

Hr. v. Wallensfeld. Mensch!

v. Posert. Ihr seid also complet im Misere?

Hr. v. Wallensfeld. Uebercomplet.

v. Posert. Ha ha ha! Hab' ich's doch meinem Kleinen, dem Aron, gleich gesagt, wie Ihr das erste Mal bei uns gespielt habt! Sieh Acht, Aron, sagte ich, der verbrennt sich die Flügel, ha ha! O das sehe ich gleich. Ich kenne meine Leute.

Hr. v. Wallensfeld. Ich habe sie leider nicht gekannt!

v. Posert. Mit dem Einen Auge sehe ich — o — durch

ein Brett sehe ich. Hm! Jugend! heftiges Gesicht! — Nun — reden wir einmal ein ander Wort. Hört einmal — Ihr seid also ein abgerupfter Vogel? Nun! (hustet.) Euch ist zu helfen.

Hr. v. Wallensfeld. Zu helfen?

v. Posert. Ja, ja! Seht Euch daher — da zu mir.

Hr. v. Wallensfeld (setzt sich zu ihm).

v. Posert. Schenkt ein!

Hr. v. Wallensfeld (thut es).

v. Posert. Es ist mir (hustet) so trocken in der Kehle. Der alte taube Doctor stand so weit weg — habe entsetzlich kreischen müssen beim Abziehen. Laßt Euch sagen: (trinkt.) Ich schicke den Aron fort.

Hr. v. Wallensfeld. Warum?

v. Posert. Der Kerl hält so Nebenbänkchen, und ist ein unvorsichtiger Kerl. Bei mir hat der Strick so ein zehn tausend Thaler gemacht, hat so Schulmeistern und Barbieren Bänke gehalten, die denn Alle — (hustet und laßt.) Das ist denn aber ignobel — wie gesagt, er ist unvorsichtig und —

Hr. v. Wallensfeld. Lassen wir das! Wie wollt Ihr mir helfen?

v. Posert. Ich komme darauf. Seht, Ihr habt eine hübsche Frau —

Hr. v. Wallensfeld (steht auf).

v. Posert. Was giebt's?

Hr. v. Wallensfeld. Was soll meine hübsche Frau? Bei Gott! ich werfe Dich aus dem Fenster, jämmerlicher Mensch!

v. Posert (hustet). Bei Leib! Nun meine ich so: Ihr seid Surerseits ein präsentabler Kerl, und, wie ich heute gesehen habe, ein Kerl der Herz hat. Die ruinirten Spieler kriegen alle eine desperate Hartnäckigkeit — die denn endlich baare Contenance wird.

Hr. v. Wallensfeld. Weiter! —

v. Posert. Ich gehe jetzt von hier weg in die Bäder; da braucht unser Eins wichtige, galante, tournirte, feste Leute. Hier — seid Ihr fertig. Wenn Ihr mitgehen und anderwärts statt des Aron eintreten wollt —

Hr. v. Wallensfeld. Als Croupier? Infame Proposition!  
(Geht von ihm.)

v. Posert. Bettelgehen ist schlechter. (Trinkt.)

Hr. v. Wallensfeld. Wenigstens bei Eures Gleichen betteln.  
v. Posert. So wollte ich Euch gehörig instruiren — zur  
Vorsicht — versteht mich — nur zur Vorsicht — gegen  
reiche tolle Leute; denn bei mir (steht auf) geht sonst Alles  
klar und baar zu; und wollt Euch, (hustet) Euch wollte ich,  
ohne daß Ihr Euch um den Schaden oder Verlust der  
Bank nur im Mindesten was zu bestimmen hättet, alle  
Abend um ein Zehnthel interessirt sein lassen. Nun?

Hr. v. Wallensfeld. Das ist Nichts.

v. Posert. Ein Zehnthel? Ei du mein Gott! Mir ist  
es nur darum, daß ich manchmal, wenn's nicht stark be-  
setzt ist, so um zwölf Uhr zur Ruhe gehen kann. Denn  
ich habe doch in der Welt was Redliches gearbeitet, und  
es wohl verdient, daß ich nun (hustet) mein Leben ge-  
nüsse! he?

Hr. v. Wallensfeld. Genießt es, und laßt mich betteln.

v. Posert. Nun, und die Frau, die ist ein liebes junges  
Weibchen, die setzen wir so zu ihrem Amüsement mit einem  
Strickzeug an die Bank — hm —

Hr. v. Wallensfeld. Schweig —

v. Posert. Zum Zusehen.

Hr. v. Wallensfeld. Und gesehen zu werden? Wie tief bin  
ich gefallen, daß ich das anhöre! Fort!

v. Posert. Schatz, du steigst in der Welt einmal nicht mehr.  
(Sieht nach der Uhr. Kalt:) Dir ist der Hals gebrochen. (Hustet.)

Hr. v. Wallensfeld. Ich fühle es.

v. Posert. Enterbt bist Du, schuldig auch. Leben mußt  
Du, und hast Nichts. Die Schuldner lassen Dich ein-  
setzen. Die Frau bleibt freilich ledig, die nimmt man nicht  
gefangen: wenigstens thut es die Justiz nicht; wohl aber  
der Mangel. Denn der Mangel macht ein Kartätschenfeuer  
in die tugendhaften Grundsäge, daß sie rottenweise hinge-  
streckt da liegen. (Hustet) Ei, da ist's ja doch profitabel,  
Croupier zu sein, und sicher. Nun?

Hr. v. Wallensfeld. Hört! Ihr seid fürchterlich. Kein Auf-  
prebigiger hätte fürchterlicher in mich hinein reden können,

als diese Eure christliche Liebe. Ich danke Euch wahrhaftig dafür.

v. Posert. Ich verstehe Euch nicht. (Hustet.) Geht Ihr mit, so erlasse ich Euch die Schuld, und ist Euch mit einhundert Louisd'or gedient, so könnt Ihr sie haben. Aber morgen gingen wir schon zusammen fort. Geht Ihr nicht mit, und zahlt auch nicht, (gähnt) so beschimpfe ich Euch.

Hr. v. Wallensfeld. Ich habe so viel an Euch verloren.

v. Posert. Ich hätte auch an Euch verlieren können.

Hr. v. Wallensfeld. Sagt mir — daure ich Euch?

v. Posert (ruhig). Ach nein! Seht — beim Spiel muß keine Passion sein. Gewonnen, verloren, gewonnen: all Eins. Abgenutzte Karten zu Livrets — ausgelegene Pointeurs zu Valets.

Hr. v. Wallensfeld. Aber der Mensch, wenn er einmal einen Matel hat, behält ihn für immer.

v. Posert. Die Karte unter den Tisch, der Mensch unter das Bettimmel. Frisch gedeckt, andre Karten, andre Menschen! (Hustet.) Geht Ihr mit mir?

Hr. v. Wallensfeld. Nimmermehr. Ich bleibe hier und halte aus.

v. Posert. Das Gefängniß?

Hr. v. Wallensfeld. Das Gefängniß —

v. Posert. Die Schwande?

Hr. v. Wallensfeld. Ueberwinde ich mit der Ehre, Euer Anerbieten ausge schlagen zu haben.

v. Posert. Das soll eine Ehre sein, daß man sein Hab und Gut verspielt und fremdes nicht gewinnen will. (Hustet.) Nun — überlegt es bis zwei Uhr. Ich will ein Bißchen ruhen. Der gestrige Fischzug war gut. (Hustet.) Bei Simoni ist großes Diner. Es ist ein Oberpfarrers-Sohn angekommen, hat eine reiche Erbschaft hier gehoben. Wollt Ihr ein Drittel von Papa's schwarzem Mantel, so kommt hin. Der Kerl ist dumm wie eine Latte. (Geht ab.)

Hr. v. Wallensfeld. Nein, nein! in Ewigkeit nicht! Keine Karte mehr —